

Der Landesverband ADFC NRW e.V. stellt die Gesamtheit aller ADFC Kreisverbände und Ortsgruppen in Nordrhein-Westfalen dar. Über seine Aktiven-Arbeit vor Ort setzt er sich für eine nachhaltige Verkehrspolitik ein, bietet gemeinsame Touren an, sichert Qualitätsstandards und berät in allen Fragen rund um das Fahrrad. Der ADFC NRW versteht sich als Interessensvertreter aller Radfahrbegeisterten im Land.

Um die von ihm gesetzten Ziele erfüllen zu können, ist eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Gliederungen als auch zwischen den Gliederungen erforderlich. Zur Unterstützung dieser erfolgreichen Arbeit vereinbaren der Landesvorstand und die Vorsitzenden der Kreisverbände, stellvertretend für ihre aktiven Mitglieder, die nachfolgenden Grundsätze für die Zusammenarbeit im Landesverband ADFC NRW e.V.

Grundsatz der gegenseitigen Wertschätzung

Um unsere Arbeit - sei sie ehrenamtlich oder hauptamtlich – langfristig erfolgreich gestalten zu können, gehen wir respektvoll und wertschätzend miteinander um. Wir arbeiten zusammen auf Augenhöhe und erkennen unsere fachliche und charakterliche Kompetenz an. Fremdenfeindlichkeit und andere Formen von Diskriminierung haben bei uns keinen Platz.

Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens

Im Team unterstützen und informieren wir uns rechtzeitig gegenseitig. Wir sprechen uns ab, führen offene und ehrliche Beratungen durch und bauen auf den Schutz vertraulicher Gespräche. Auf uns ist Verlass. Aufrichtigkeit und Fairness sind kennzeichnend für unser Handeln.

Grundsatz der offenen Kommunikation

Damit alle relevanten Informationen zeitnah an die betroffenen Arbeitsgruppen weitergeleitet werden, bauen wir verbindliche Kommunikationsprozesse innerhalb unserer Gliederung auf. Wir definieren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für bestimmte Aufgaben und legen fest, wer die Position des ADFC nach außen vertritt.

Grundsatz der gemeinsamen Aufgabenerfüllung

Trotz unserer unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und unserer eigenverantwortlichen Arbeitsweise betrachten wir unser Engagement als eine gemeinsame Aufgabe. Es ist selbstverständlich, dass neue Aktive in ihre Aufgaben eingearbeitet und zu den Gremiensitzungen eingeladen werden. Wir schätzen unsere Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit ein und handeln entsprechend unserer Ressourcen. Wir zögern nicht, um Hilfe zu bitten. Sind wir mal verhindert, melden wir uns schnellstmöglich beziehungsweise sorgen für Ersatz.

Grundsatz der Wissensweitergabe

Damit es in unserer Verbandsarbeit keinen Wissensverlust gibt, arbeiten wir transparent und mit der Bereitschaft, unser Wissen mit anderen zu teilen. Relevante Informationen sind zentral abrufbar. Wir sind uns bewusst, dass alle ein Amt auf Zeit betreiben und dieses auch guten Gewissens wieder abgeben dürfen. Einen Nachfolger für seine Aufgaben rechtzeitig einzuarbeiten betrachten wir als ehrenhaft, weitsichtig und der Gemeinschaft dienend.

Grundsatz des sachlichen Umgangs mit Konflikten

Wir sind uns bewusst, dass unsere Verschiedenartigkeit und die unterschiedlichen Herangehensweisen an Problemstellungen zu Konflikten führen können. Wir verpflichten uns, Konfliktsituationen fair zu behandeln. Wir verurteilen physische und psychische Gewalt. Persönliche Konflikte werden weder öffentlich noch per E-Mail ausgetragen. Wir bleiben stets sachlich in unserer Kommunikation. Gelingt es uns nicht, die Konflikte selbst zu lösen, werden unbeteiligte Dritte als Moderatoren hinzugezogen.

Grundsatz der gliederungsübergreifenden Zusammenarbeit

Gemeinsam wollen wir den Radverkehr flächendeckend fördern und Menschen für das Fahrradfahren begeistern. Damit uns dies gelingt, unterstützen wir uns gegenseitig über unsere Kreisverbands- und Ortsgruppengrenzen hinweg. Wir betrachten uns nicht als Konkurrenten, sondern schaffen Synergien. Wir sind Teil eines Ganzen und handeln im Sinne unserer gemeinsamen Ziele.